

Wie-n-i d'Schwägalpahrt 1963 z'Urnäsch im Rossfall hene erlebt ha

Autor(en): **B.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **250 (1971)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

705501

Wie-n-i d'Schwägelpfart 1963 z'Urnäsch im Roßfall hene erlebt ha

Am Zischtig Morge am 2. Juli 1963 ischt d'Schwägelpfart gsee. I hett sie au gern emol gseh und bi denn am Mentig Obet i d Waldstatt abe ofs 8ti Zögli. Z'Urnäsch het de Vorstand gsät, die nöchsch Poscht fahri erst am Morge em 7ni in Roßfall hendere. Seb wär aber zspot gse. Do ha-n-i tenkt: «I laufe gad bis i d «Sonne» hendere, denn tue-n-i iichere ond näbes esse, ond denn mueß i ebe luege, wer mi in Roßfall hendere nennt. Wo-n-i i d'«Sonne» ane cho bi, het de Zuberbüeler grad Stömpe Mehl ufglade is Auto ie. I bi do zuenem ane gange, ond er het mi wädli kennt. Er ist ebe en Vetter zo mer. Sini Großmuetter ond min Vatter sönd ebe Gschwöschtert i gse. Do hanem gfröget, wele Ygang daß do gelte is Restaurant ie, der ober oder der onder. I hei im Sinn iizcheere ond näbes z esse, ond denn müeß i ebe luege, wer mi mitnemm in Roßfall hendere. Do sät er, ne-nei, der onder gelt, aber i chönn grad mit em cho, er mös mit em Mehl i d Schwägelp ue. I tör abe nümme iichere, er müeß pressiere. Ond i zeh Minute ist er scho abgfahre. Fascht im Roßfall hene ha-n-em gfröget, öb i grad tör mit em cho i d Alp ue. Do sät er «Jo frili». I de Paßhöchi obe het er gsät, er mös mit em Mehl i d Tanne abe. Of em Rockweg bi-n-i wieder mit em in Roßfall abe, ond dei ha-n-i de Vetter wädli verlore. I ha-n-em nüd emol chöne tanke för die schö Fahrt.

Im Roßfall bin i im Restaurant one blebe. Ond Lüüt hets gha! Im Saal obe ischt d'Urnäscher Striichmusig gse. Me hets ghört uf-mache, tanze ond bödele, aber i bi nüd ue gange. Erstens ha-n-i nüd guet chöne d'Siege uf, ond zweitens hets ghäße, me mös 2½ Franke zahle, wenn me in Saal ue gang. Do hani gförcht, i wör z'viel Geld bruuche. Im Restaurant one ischt au die ganz Nacht gsunge ond zauret worde. Gege Morge ane, wo mer globt het, d Senne chömet jetzt denn näbe, ist alls e chli use. Ond Lüüt ond Auto hets gha, me het gment, chäm en große Omzog. Zwüschet 4 ond halbi föfi ist der erst Senn cho. Sü hönd gsät, das sei de Bodema Chreste vo Hondwil. Näbe emol ischt wieder än choo, ond denn wieder än, ond ime Wiili droff drii denand no, ganz henderenand. E Wiili droff wieder drii ganz henderenand, ond näbe emol no en. 10 vollständigi Senntum sönd choo, öppe d'Hälfti i de Gele, ond mit de Gääße. I



**Hören
Verstehen
Dabeisein**

Auch Sie können wieder gut hören und mit im Gespräch sein.

BELTONE hilft Ihnen! Für viele Hörbehinderte ist heute ein modernes Hörgerät ebenso selbstverständlich geworden wie die Brille für den Fehlsichtigen. So wie eine Brille auf die Art und den Grad der Fehlsichtigkeit abgestimmt wird, so ist auch bei Hörgeräten eine individuelle Anpassung möglich, um optimale Ergebnisse zu erzielen.

Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich. Das für Sie geeignete Hörgerät dürfen Sie ohne Kaufzwang während 10 Tagen zu Hause ausprobieren. Freundliche und fachkundige Bedienung finden Sie bei

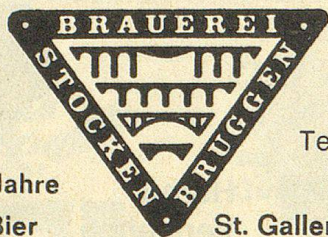
Beltone

**Beltone- und
Hörhilfzentrale St. Gallen**

Geschäftshaus Walhalla Kornhausstraße 3

Telefon (071) 22 22 02

**Vertragslieferant
der eidg. Invaliden-Versicherung**



Tel. 27 19 72

**Über 175 Jahre
Stocken-Bier**

**A. Walser
St. Gallen-Bruggen**

Lager-, Spezial- und Starkbier hell und dunkel
Mineralwasser und Obstgetränke



**MUSIKHAUS
HUG & CO.**

St.Gallen, Marktgasse/Spitalgasse
Telephon 071/22 43 53
Pianos + Flügel, elektr. Orgeln

Vorteilhafte Klaviere bis zu Weltspitzenprodukten. Unser grosses Lager ist Ihr Vorteil. Verkauf, Miete, Umtausch, Occasionen. Unterhalts- und Stimmservice.

EPONA

Allgemeine Tierversicherungsgesellschaft Lausanne

versichert:

alle Tiere gegen Tod durch Unfall und Krankheit zu vorteilhaften Prämien und Bedingungen.

Generalagentur für die Kantone St.Gallen, Glarus, Appenzell I. Rh., A. Rh. und Fürstentum Liechtenstein

Kurt Helbling, 9001 St.Gallen
Oberer Graben 26,
Telefon (071) 22 82 92

han em Zuberbüeler gfröget: «Wie menge Senne rechnet jetzt, daß am Morge bi deer dore fahret. Do sät er: 8, ond 2 chönd halt no ab de Höchalp abe, die sebe chönd halt nüme bi mer vorbi. Grad wo die grösch Uffahrt gse ischt, hats ordli griselet, daß i tenkt ha, mößt nomme meh cho, die Senne i dene wiiße Hempli ond rote Broschtüechli wäret no wädli döörnaß. S'het do aber wieder ghört ond ischt no ordli schö worde. Me het nüd gnueg chöne luege ond lose. I ha die Schellechüe möse bewondere. Greißt sönds, hönd de Grend use ghäbet, ond d'Ohre gstrüüßt ond d Schele geschöttet, me het gmänt, sü hettet au Freud ond wößtet, wohe daß es gäng. I globe, sü hönds merkt ond gwößt. Wo alls döre gse ischt, isch mer gse, i möcht au no i d'Schwägalp ue, i hei jo dewiil. I chönns jo mache bis is hei. Wo ni bald im Steflueh hene gse bi, ischt mer e Puuremannli verkoo. Do hanem gfröget, öb er mer au chönnt säge, wie spot daß es sei. Do sät er, 10 Minute ond sechsi. I has fast nüd chöne globe, i ha gment, es sei siebni oder halbi ahti. Im Steflueh hene ist en Puur a de Riegle gstande mit de Taase, wo of de Milchma gwartet het, of de Brisig (Molkerei Preisig), Urnäsch. I ha denn au no e chli gschwätzt mit em. Do het er onder anderem gsät, er chömm im Herbst denn au of Schwellbronn hendere. Do hani welle wösse wohee. «Is Börgerheim ue» ischt d'Antwort gse. Do hani gfrögt «Als Chnecht?» Do sät er: «Nei, als Armevater». S'ischt de Menzi gse, wo i der Heil- und Pfliganstalt Herisau Chnecht gse ischt. Wil die Astalt z'Urnäsch ine e Bergwäd het ('s Bödeli) ischt er mit de Chüene dei ine gse, ond het d'Milch möse i d'Riegle abe bringe.

I bi denn no ond no vo de Steflueh em Aelpi zue, shet mi wiit ond ordli streng tüecht. Won i is Bächli ue cho bi, hets scho ordli gregelet. De Chnecht vom Nefe Köbi im Pfand z Hondwil ist grad am Suue fuetere gse. Sü hend ebe am Morge au möse mit em Vech i d Alp ue. Do hanem gfröget, öb i tör i d Hötte ie cho go ruebe. Ohni witeres het er gsät: «Jo gwöß». I bi no nüd lang i der Hötte ine gse, ist de Nebel über d Berge abe ghanget, s'het blitzt ond tonderet ond i Ströme gregnet. Oeppe noch ere Stond hets wieder ghört regne, daß i wieder ha chöne wiiters, Vormittag öppe em zehni oder halbi älf. I de Siebehütte obe hani de Nefe Köbi au no troffe. Zo dem, daß mer enand nüd besser kennt hend, ischt er merkwürdig fründlich

gse, ond das het mi e so gfreut. I tenk em dra, so lang i lebe. Me globt nüd, was me mengmol mit eme fründliche «Grüezi» guetmacht. Mengmol ist de Mensch bedrückt, me wäßt nüd was er het (bi mer isch es zwor nüd de Fall gse), denn tuets em doch wohl, wenn er e fründlichs «Grüezi» überchonnt. Wil i müed gse bi, bini all 200 Schrett of en Ste here ghocket, bis i no gär i de Paßhöchi hene gse bi. Dei bini do an en Tisch ane gsesse, aber s'ischt e ke Ufwärteri cho. Do ischt de Pöschler grad cho, ond i han em gfröget, öb er bald of Urnäsch use fahri. Do sät er: «I 10 Minute». I bi do vom Tisch eweg is Auto ie, ond i zeh Minute ischt er abgfahre. I de «Sonne» osse hets 5 Eespänner (Lediwäge) vor de Wertschaft osse gha, ond en vor em «Anker». Am 1 bini of Urnäsch use cho.

Schwägalfahrt 1964 i der Tosegg obe

Ane 1964 bini do wieder d'Alpfahrt go luege. Do hanis anderscht gmacht, häßt das, i bi wieder z Obet em achi i d'Waldstatt abe ofs Zögli. E Bröckli hender Urnäsch ist ame Ort en Auto vor em Hus gse, ond zwee jung Porschte hönd mit näberem gschwätzt. Woni e Bröckli vorne gse bi, hani ghört, daß sie d'Autotör zuechlepfet ond abfahret. Do bini wider e chli zrogg, ond ha welle fröge, öb i au tör mitfahre. Do ischt aber scho wieder en uusgschtege, ond het mi selber gfrögt, öb i well in Roßfall hendere. Woni gsät ha «jo gern», het er gsät, i chönn grad mit em cho. Im Roßfall ha-n-ene wörkli wele 2 Franke gee, aber sü hetet doch nünt abgnoh. Z'erscht hets nüd ase viel Lüüt gha, aber näbe hets äfel gee, daß d'Ufwärtere bloß me hönd chöne döre, ond die Lüüt wo no cho sönd, hönd chum me Platz gfonde. I ha z'erscht nüd emol gmerkt, wie nöch i am Klavier zue gse bi. I ha tenkt: «Hüür hanis nüd das guet troffe wie s'letscht Jahr», i ha eso niemert kennt. Do ischt näbe en Klavierspieler cho. Nüd lang drof ischt en große, feschte, sennische Porscht an min Tisch gsesse. Er het mer gfall mit sim rote Broschttuech, mit de Ohreschueffe ond em Lederchäppli. Er ischt do wädli wieder vom Tisch eweg, ond ischt mit ere Handorgle zrogg cho, ond denn hönd die beide mitenand ufgmacht, ischt e schös lose gse. Em zwä bini do ganz alee de Schwägalp zue. Woni in Schwägalgatter ane cho bi, isch es wacker Tag gse. Do isch nüd ase lang gange, ischt de Dietrich vo Schwellbronn scho cho mit sine Chüene, er ischt der erscht gse.

E Bröckli onder de Tosegg bin i of en Ste here gsesse. Denn sönd die Senne näbe cho. Wo sie denn i de Tosegg die Chüe vertäält hönd, sönd no öppe vier Senne of em Weg gse. I ha bi mer selber gsät: «Da ischt näbis! Die schöne Farbe, die schöne Chleider, die Senne i der Tracht ond die viele Chüe!» D' Senne i de Tanne ond Streuihöttli ond anderi i de ondere Rechte sönd ebe au zuegfahre. Oeberall ischt Sennelebe gse, ond s'het ordli viel Zueschauer au no gha. — Wo alls döre gse ischt, het's mi aagmacht, i möcht au emol ue, ond i ha mi denn of de Weg gmacht. Ischt aber e chli wiiter gse, weder as i gment ha. Ond Gräs het's gha wie Heu, bis ue, das i tenkt ha: «Die Chüe möget em jo nie heer. (Sü hönd em aber schints glich heer möge). Denn hani tenkt: «Im Land osse wör me säge «oß em Heu use», oder «das gäb doch e langi Made, vo de Chamhütte e weg, bis i d'Klubhütte abe». Wil i nüd guet ha chöne laufe i dem große Gräs ine, hani tenkt: «I gang em Abeweg gad d'Kammhalde ab — es ischt dei schöner, het mönder Gräs.» Ischt aber doch nüd schöner gse. Gräs het's mönder gha, zwor au no ordli viel, aber die viele Chuewegli ond die Löcher vom Militär no! I ha gad möse ziele, bis i wieder ha chöne in en anders Chuewegli abe. Wenn i d'Werchtighose aagha het, wär i abegrotscht. Näbe emol bin i denn glich i d'Stroß abe cho, ond zor Paßhöchi. I bi denn an en Tisch here gsesse, ischt aber all ke Ufwärteri cho. Wie-n-i vernoh han, tüends halt am Werchtig dosse nüd weerte, wenn nünt Bsonderigs los ischt, ond i d'Wertschaft ie han i nüd beghert, wil i gförcht ha, d'Poscht chäm mer us. I bi no nüd lang am Tisch gsesse, ischt e Frau zomer abe cho, ond het mer zwee 50ger gee - i chönn denn no es Bier trinke, ond drof abe ischt ziemli bald wieder eni cho, ond het mer wieder en 50ger ond en 20ger gee — i chönn denn no e Bier trinke. Beidi Mol hani gsät, sü möset mer doch nünt gee, ond wenn i ene ha wöle tanke, hönds gad abgwunke ond sönd vorwärts. I globe, sü hönd gment, i sei en arme Maa, wil i am leere Tisch gsesse bi ond ken Chrage aagha ha, s'ischt äebe warm gsee! Wil i die sebe 2 Franke nüd för mi brucht ha, hani näber anderem e Freud gmacht, wo's aagwent gse ischt. Mit de nöchschte Post bin i do of Urnäsch use, ond bi em halbi siebni guet he cho.

Das sind mini Erlebnis vo de beide Schwägalfahrte, sie bliibet mer all i gueter Erinnerung.
B. G.